

mit 31 kolorierten Mappendarstellungen und einem Miniaturporträt des Carl Siegmund Joseph v. Pentzig, Obristen, Glymann del. Am unteren Rand von der Hand eines Pentzig eine kurze Genealogie der Geschlechter Pentzig und Zorn v. Blocksheim. Vornamen und Todestage sind zum Teil von alter Hand mit Tinte eingefügt. Der Stammvater ist Wigand Adolf v. Pentzig auf Schmochtwitz, von verwandten Geschlechtern sind genannt: Zorn v. Blocksheim, v. Salza, v. Bolz (?), v. Kyau, von Uechtritz und Steinkirch, v. Bock, v. Endingen, v. Eberhart, v. Mayen, v. Nostitz, v. Schönau, Zorn v. Bulach, v. Landsberg, v. Mundrezheim. Die Wappen in den richtigen Farben. Größe 65:77 cm."

Numismatik.

(Kriegserinnerungsmünzen.) Die während der deutschen Freiheitskriege 1813 bis 1815 entstandene bekannte Serie kleiner Kriegserinnerungsmünzen, von denen man 66 verschiedene kennt, hat in diesen Tagen eine Fortsetzung gefunden. Die eine Seite dieser recht hübschen, in Feinsilber geprägten Gedenkmünzen zeigt die Viktoria und die Umschrift „Gott segne unsere tapferen Heere“; die andere Seite gibt durch Inschrift das zu verherrlichende Kriegereignis, wie zum Beispiel Einnahme von Lüttich unter General v. Emmich den 7. August 1914, Großer Sieg der Österreicher bei Krassnik über 4 russische Armeekorps, 3000 Gefangene etc. den 23./25. August 1914, Vernichtung der Narewarmee bei Ortelsburg und Tannenberg unter v. Hindenburg den 28./30. August 1914 etc. Der Medaillenverlag von Rudolf Kube in Berlin SW 48 ist der Herausgeber. Bisher sind bereits 58 solcher Kriegsdenkmünzen erschienen; die Serie ist aber damit noch lange nicht abgeschlossen. Die Firma Kube wird auch die weiteren Ruhmestaten der verbündeten Armeen auf solchen Gedenkmünzen festhalten.



Fig. 1.



Fig. 2.



Fig. 3.

Fig. 1 zeigt den Avers einer solchen Kriegserinnerungsmünze, die Abbildungen (Fig. 2 und 3) geben Proben von den Rückseiten.

(Eine Plakette des Sultans.) Auf eine Anregung unseres Herausgebers hat das Aktionskomitee vom „Roten Halbmond“ in Wien beschlossen, eine Plakette mit dem Bildnis des Sultans Muhamed Reschad Chan V. ausführen zu lassen. Mit der Durchführung dieser Aufgabe, die dadurch erschwert ist, daß das Porträt nicht nach der Natur, sondern nach Photographien hergestellt werden muß, wurde der Bildhauer und Medailleur Arnold Hartig in Wien betraut. — Wie wir vernehmen, arbeitet der Wiener Bildhauer Hans Dietrich an einer türkischen Medaille, deren Ertrag er zum Teil dem „Roten Halbmond“ zugedacht hat. Die Medaille wird den Halbmond und eine türkische Inschrift tragen.

(Ein Wettbewerb) zur Erlangung von Entwürfen für Ausstellungsmedaillen wurde vom Rat der Stadt Leipzig ausgeschrieben. Konkurrenzberechtigt sind nur Künstler sächsischer Staatsangehörigkeit; der Einberufungstermin endet am 1. Februar.

Philatelie.

(Für Stempelsammler.) Der Krieg hat dem Stempelsammler ein neues, fast schon unüberschaubares Gebiet erschlossen. Man sammelt Feldpoststempel an und für sich, ferner Stempelabdrücke nur im Kriege bestehender Formationen, wie zum Beispiel „Etappen-Oberkommando“, „Landsturm-Donauisenbahnbrücken-Sicherungs-Abteilung“, „Divisions-Bäckerei“ usw. Auf diesem Gebiete gibt es schon jetzt eine Reihe schwer zu

erlangender Stücke, die später gewiß hoch im Preise stehen werden.

Plakate.

(Das letzte Werk Wilhelm Altheims.) Wilhelm Altheim, der kürzlich verstorbene Frankfurter Meister, hat sein letztes Werk einem Bedürfnisse des Augenblickes gewidmet. Es ist ein noch nicht erschienenes Plakat für die Verwendung von Hunden zur Aufsuchung Verwundeter. Altheims feine Kunst hat ja gern Tiere dargestellt und eines seiner besten Bilder ist das köstliche „Der Heilige und der Bär“.

Porzellan.

(Kriegserinnerungstassen.) Die Leitung der königlichen Porzellanmanufaktur in Berlin hatte den hübschen Einfall, Kriegserinnerungstassen herzustellen, die ge-

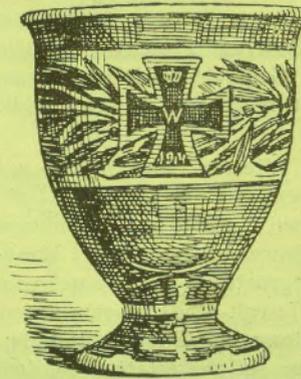


Fig. 4.

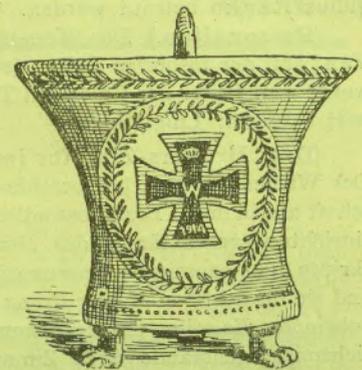


Fig. 5.

schmackvoll ausgeführt, gewiß bei Porzellansammlern viel Anklang finden werden. Die Tassen (Fig. 4 und 5) zeigen im Fond eine Nachbildung des Eisernen Kreuzes, dieser bei aller Einfachheit schönsten deutschen Auszeichnung für Tapferkeit vor dem Feinde. Die Dekoration besteht aus einem eisernen, mit Silber eingefassten geschweiften Kreuz, im oberen Flügel mit dem gekrönten W, unten mit der Jahreszahl 1914.

Verschiedenes.

(Ein prähistorischer Gräberfund vor Krakau.) Bei den militärischen Erdarbeiten um Krakau stieß man in den letzten Tagen, wie uns geschrieben wird, auf prähistorische Gräber. Insbesondere wurden in der Nähe eines Forts, wo man das Fundament für eine Batterie grub, zahlreiche Gräber entdeckt, die Urnen aus Lehm, allerlei Gerät aus Bronze, Waffen, Werkzeuge usw. enthielten. Leider wurden, bis die Nachricht von dem Funde zu Ohren des Befehlshabers der Schanzarbeiter kam, mehrere der Gräber stark beschädigt. Einige der aufgefundenen Vasen und Urnen sind sofort nach Wien gesandt worden. Der Kommandeur der Festung Krakau sorgte dafür, daß Fachmänner von dem wichtigen Funde benachrichtigt wurden, zumal das noch nicht angerührte Gräberfeld eine große Ausdehnung zu haben scheint. Die weiteren Arbeiten der Ausgrabung finden unter Aufsicht eines Delegierten der Krakauer Akademie statt und es besteht in Krakauer Gelehrtenkreisen die Hoffnung, daß der wichtige Fund — mit Ausnahme der nach Wien geschickten Geräte — dem Krakauer Altersmuseum überwiesen werden wird. Bisher sind bereits mehrere Kisten voll ausgegraben und nach Krakau transportiert worden. Die Ausgrabung wird voraussichtlich noch etwa zwei Wochen dauern. Großes Verdienst um die Auffindung und Bergung dieses wichtigen prähistorischen Gräberfundes hat sich unser geschätzter Abonnent, der Pionierhauptmann Rudolf Schlögl (Krems), erworben, der die Gräber nicht nur vor der Vernichtung durch die Schanzarbeiter rettete, sondern auch die Aufmerksamkeit der höheren militärischen Kreise auf den Fund lenkte.